Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 245 (1966)

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der polnischen Grenze nach Westen an die Oder-Neiße. Schon in Jalta zeichnete sich die Spaltung Deutschlands und die fünfte Teilung Polens ab, Ereignisse, die sich bis in unsere Tage schwerwiegend ausgewirkt haben und Europa nicht zur Ruhe kommen lassen. Jalta zeigt in der geschichtlichen Rückblende den sowjetischen Machtwillen ebenso, wie das tragisch anmutende Bestreben Roosevelts, der Welt den wirklichen Frieden zu bringen. Wohl stimmte damals Stalin der Schaffung einer Weltorganisation (UNO) und ihrem Zusammentreten in San Franzisko zu, aber auch diese Hoffnungen erfüllten sich nicht.

Es ist heute, aus der — weltgeschichtlich gesehen — knappen Distanz von 20 Jahren, fast unmöglich, das volle Ausmaß des nazideutschen Zusammenbruchs zu ermessen. 1945 brachte nicht nur das Ende des 1939 entfesselten Zweiten Weltkrieges, es bedeutete gleichzeitig das Ende jenes Kräftemessens, das 1914 begonnen hatte und 1919 durch den Frieden von Versailles nur scheinbar unterbrochen worden war. Aber der geschichtliche Einschnitt geht weit tiefer. Im Jahre 1945 endete das europäische Staatensystem, wie es sich seit dem Mittelalter und vor allem im 18. und 19. Jahrhundert entwickelt hatte. Jahrhundertelang war die Weltpolitik von Europa aus bestimmt worden, und die riesigen Ländermassen Asiens, Amerikas und Afrikas hatten nur eine passive Rolle gespielt. Der Zweite Weltkrieg war in gewisser Hinsicht der letzte europäische Großkrieg gewesen. Aber er war von den Europäern nur angefangen, jedoch nicht beendet worden. Zum Abschluß gebracht hatten ihn zwei außereuropäische Mächte: die Vereinigten Staaten von Amerika und die Sowjetunion. Es war ein historischer Moment ersten Ranges, als am 25. April 1945 in Torgau an der Elbe, im Herzen Deutschlands, amerikanische und russische Truppen sich die Hände reichten. Die Begegnung der beiden Armeen symbolisierte aufs eindrücklichste die Herrschaft der neuen Kräfte, die künftig das Bild der Weltpolitik bestimmen sollten. Europas Stellung in der Welt wird nie wieder dieselbe werden, die sie früher war. Hitlers Krieg hat das alte Europa zerstört. Der Zweite Weltkrieg hat zwar eine neue Welt geschaffen, aber er hat die politischen Probleme nicht gelöst. Zahlreiche Spannungsherde belasten heute die internationale Politik und drohen sich zu größern Konflikten auszuweiten. Und mehr denn je lastet über der freien Welt

die Drohung des Kommunismus,

der seine Weltherrschaftsansprüche keineswegs aufgegeben hat. Im Fernen Osten, im kommunistischen Rot-China, vollzieht sich eine Entwicklung, die für die Menschheit sehr wahrscheinlich von gleich schicksalshafter Bedeutung ist, wie die allumfaßende nukleare Bedrohung durch die Atombombe, dem Pro-